

# Ad.E.Jensen-Gedächtnisvorlesung

## Anverwandlungen: Beiträge indigener Völker zur Kultur der Moderne

Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl



In der neueren Globalgeschichtsschreibung wird der europäische Kolonialismus als ein Prozess wechselseitiger Aneignungen und Anverwandlungen gesehen, der die kolonisierenden Gesellschaften langfristig nicht weniger verändert hat als die der Kolonisierten. Unter diesem Gesichtspunkt soll in der Vorlesung anhand von vier Einzelbeispielen gezeigt werden, welche Impulse und konkreten Einflüsse von indigenen Kulturen auf die europäische Kultur-, Wissenschafts- und Sozialgeschichte ausgegangen sind: von der politischen Philosophie der Aufklärung angefangen über die Frauenbewegung, die Soziologie, die Psychoanalyse und die moderne Kunst bis hin zu den Protestbewegungen des 20. Jahrhunderts.

17. Mai 2021: Im Land der Anthropophagen. Die brasilianischen Tupinamba in Anthropologie und postkolonialem Diskurs

31. Mai 2021: Die Irokesen in New York State. Mütter des Feminismus, Väter der amerikanischen Verfassung

07. Juni 2021: Die Aranda Zentralaustraliens. Ursprungsnarrative der Soziologie und Psychoanalyse

14. Juni 2021: Die Dogon in Frankreich. Geschichte einer Obsession



Foto: Peter Steigerwald